

Faszination und Herausforderung

MEIN VEREIN UND ICH - Chris Gropengiesser fährt für den MSC Emstal

VON MARTINA SOMMERLADE



Kurvenlage: Chris Gropengiesser nahm im Oktober zusammen mit Alessandra Baumann an der eigenen Rallye teil. Sie wurden Gesamtsieger.

Foto: Martina Sommerlade

VON MARTINA SOMMERLADE

Was wäre der Sport ohne seine freiwilligen Helfer? Sie treiben mit ihrem Engagement die Gesellschaft voran. Wir stellen Personen vor, die ihrem Verein sehr verbunden sind. Heute: Chris Gropengiesser.

Schauenburg – Eigentlich hatte Chris Gropengiesser keine Chance, der Leidenschaft für den Rallyesport zu entgehen. Schon von Kindesbeinen an war der mittlerweile 25-Jährige auf Rennpisten in ganz Deutschland unterwegs. Grund dafür war Vater Ulli, der viele Jahre im Rallye- und Streckensport unterwegs war und ihm das Geschwindigkeits-Gen vererbt hat. Das jedenfalls ist die Überzeugung des gelernten KfZ-Mechatronikers und derzeitigen Studenten.

„Meine Eltern haben mich stets zu Rennveranstaltungen mitgenommen, für mich war das immer eine tolle Sache. So bin ich nach und nach ganz natürlich in dieser Szene aufgewachsen“, sagt Chris Gropengiesser. Und mit 16 Jahren waren Interesse und Leidenschaft so groß, dass er als Co-Pilot beim Vater mitfuhr. „Von diesem Moment an gab es für mich keinen Zweifel mehr, dass ich selbst irgendwann am Steuer sitzen wollte.“

Dieser Moment kam, als er den eigenen Führerschein in den Händen hielt. „Da wechselte der mittlerweile im MSC Emstal aktive Rennsportler vom Beifahrer- auf den Fahrersitz. „Damit ging ein lang gehegter Traum in Erfüllung.“

Schnell wurde offensichtlich, dass die vielen Jahre Rennsporterfahrung Wirkung zeigten. In 2018 fuhr Großengieser die komplette Deutsche Meisterschaft durch und landete mit seinem Mitsubishi Evo 9 in der Divisionsgruppe 2 auf dem vierten Rang.

Das Ergebnis erachtet er rückblickend als einer seiner größten Erfolge. Emotional am meisten hat ihn indes der Gesamtsieg bei der Rallye Bad Emstal 2021 berührt. „Das ist schon etwas ganz Besonderes. Einen Sieg vor Familien und Freunden und quasi vor der eigenen Haustür einzufahren, ist unbeschreiblich und erfüllt mich mit großem Stolz.“ Umso mehr, weil der Erfolg überraschend war. Bedingt durch sein Studium zum Bachelor of Engineering hatte er kaum Zeit zum Training. Auch sein Auto hatte zuvor einige Male geschwächelt. Aber bei der Emstaler Rallye habe alles gepasst.

Das Zusammenspiel vieler Faktoren ist es auch, was Großengieser bei seinem Sport am meisten fasziniert. „Der Rallyesport ist vergleichbar mit einem Getriebe, bei dem viele kleine Zahnräder passgenau ineinander greifen. Die Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine ist Faszination und Herausforderung zugleich. Nur wenn alle Komponenten – Beifahrer, Team und nicht zuletzt das Auto – optimal eingestellt sind, ist am Ende des Tages der ganz große Erfolg möglich.“

Voraussetzung dafür sei aber auch die körperliche Fitness. Nach Großengiesers Auffassung gehören Konzentration und Kondition unmittelbar miteinander verknüpft. „Man benötigt auf der Strecke ein gutes Körpergefühl, um intuitiv reagieren und die ein oder andere Sekunde schneller sein zu können.“

Ein Rezept, das sich bisher bewährt hat und Grundlage für weitere Erfolge sein könnte.